die Wissenschaft der Chemie die bedeutendsten Entdeckungen verdankt, daß er es ist der die berühmte Sicherheitslampe erfand, eine Erfindung von dem größten Verdienst um die Menschheit, da sie so manchem im Schooß der Erde arbeitenden Bergmanne das Leben gerettet, und Jedem von unsern Lesern sollte der Name des zweiten nicht bekannt sein, James Watt, der unsterbliche Verbesserer der Dampfmaschinen?

Verschiedenes.

Bezüglich des 1881er Weines und seiner Behandlung theilte besonders die badischen Verhältnisse berücksichtigend, Hofrath Neßler in einem Vortrage mit, daß nach seinen vielfachen Untersuchungen derselbe reich an Säure (9 bis 15 pro Mille, also über 1 pCt.), aber auch reich an Weingeist und zwar 7 bis 11 pCt. sei, mithin entgegengesetzt anderen Weinen, insbesondere der letzten 10 Jahre. Diese abnorme Beschaffenheit des Weines gibt deßhalb vielfach Beanstandung, daß er nicht natürlicher Wein sei; dieselbe verlangt aber auch eine sorgfältige Behandlung, namentlich ist zu verhüten, daß der starke Säuregehalt des Weines nicht noch durch Essigsäure vermehrt wird, was durch Einwirkung der Luft auf den Wein durch den großen Weingeistgehalt sehr leicht möglich wird, indem die Sporen zu den Essigpflänzchen in der Luft enthalten sind und die letzteren sich im Weine gar rasch vermehren, beziehungsweise Essigsäure (den sog. Stich des Weines bilden. Erforderlich ist sorgfältiger Luftabschluß, durch gutes Spunden und Feuchthalten des Spunden dadurch, daß der Spunden lang genug ist, um in den Wein hineinzureichen, was auch durch Schieflegen des Fasses erreicht werden kann, nie aber durch Hineinhängen eines um den Spunden gewickelten Leinwandlappens bewirkt werden soll, weil gerade in diesem Lappen die Essigbildung sehr rasch vor sich geht. Weiter empfahl Hofrath Neßler ein baldiges Ablassen des Weines, weil derselbe in diesem Jahre, der wärmeren Witterung wegen, bald hell wird, bezw. vergohren habe, sowie die Hefe oft recht bald in fäulige Gährung übergeht und den Wein trübt, welche Trübung nur sehr schwer und oft gar nicht mehr entfernt werden kann.

Von dem unglaublichen Elend, welchem Deutsche, die ohne genügende Anhaltspunkte nach England kommen, ausgesetzt sind, gibt folgender Bericht aus London ein Bild. Ein junger Lehrer, mit den besten Zeugnissen ausgerüstet, kam nach London, wo er schnell eine bessere Stellung zu erlangen hoffte, als ihm dies unter bestehenden Verhältnissen in Deutschland möglich schien. Nach furchtbaren Leiden ist derselbe glücklich — Haarkünstler geworden. Die Geschichte dieses begabten und äußerst ehrenhaften jungen Mannes kann füglich allen Lehrern, die auf gut Glück nach England gehen wollen, zur Warnung dienen. Als alle Hoffnungen, eine Stelle zu erhalten, fehlgeschlagen und die Baarmittel erschöpft waren, suchte der junge Lehrer Arbeit. Er schreckte nicht davor zurück, selbst in den Docks als Lastträger unterzukommen, brach aber beim ersten Versuch, die schweren Getreidesäcke zu schleppen, hilflos zusammen. Lassen wir ihn selbst reden: „Mit einem einzigen Hemde am Leibe und einem leichten Sommeranzuge lebte ich von Anfang September bis Ende Dezember thatsächlich auf der Straße. Wie und wovon ich lebte, wäre mir heute schwer zu sagen. Die ganze Zeit über hatte ich kein warmes Mahl. Zur Mittagsstunde trieb ich mich in den Höfen der City herum, wo die Arbeiter ihr von Hause mitgebrachtes Mittagbrod verzehrten. Es werden da immer einige Stücke Butterbrod, manchmal auch ein Stück kaltes Fleisch zurückgelassen oder weggeworfen. Davon nährte ich mich und als es die Leute bemerkten, gaben sie mir aus freien Stücken etwas von ihren Mahlzeiten ab. Die Nächte verschlief ich anfangs in den Parks, später in den dunklen Thorbögen in der City, wobei ich freilich oft durch Polizeibeamte gestört und gezwungen wurde, ein anderes Lager auf den kalten und feuchten Steinen aufzusuchen. Ich hatte dabei von der Kälte furchtbar zu leiden und schließlich blieb mir nichts anderes übrig, als bei den wandernden Kaffeesiedern, welche Nachts die Londoner Straßen durchziehen, um eine kleine Tasse des heißen Getränks zu betteln. Man gab mir, um was ich bat. Durch diesen Erfolg kühn gemacht, begann ich mich ganz und gar aufs Betteln zu legen. Der Erfolg war allerdings kein glänzender. Einmal gieng ich 5 Stunden weit im elendesten Wetter zu einem Herrn, dem ich meine Zeugnisse vorwies und mit Thränen meine Lage schilderte, und erhielt ganze zwei Pence mit dem Troste, daß es anderen Leuten noch weit schlimmer gehe. Daß ich drei Wochen im Freien schlafe, sei noch gar nichts; andere Leute hätten das noch weit länger fertig gebracht. Doch es waren zwei Pence — 17 Pfennige, und dafür kann man schon ein tüchtiges Stück Wurst kaufen, wenn auch die Ingredienzien sehr zweifelhafter Natur sind. Ich bettelte mir auf diese Weise doch täglich drei bis fünf Pence zusammen u. s. w." Wozu sollen wir diese ganze endlose Leidensgeschichte in ihrer ganzen gräßlichen Ausführlichkeit wiedergeben. Schließlich gelang es dem Armen in ein Friseurgeschäft unterzukommen. Der Herr des Geschäfts war ein deutscher und erklärte sich schließlich geneigt, ihn gegen eine dreimonatliche Lehrzeit in seine Dienste zu nehmen. „Ich gieng darauf ein," schließt er seinen Bericht, und habe es nicht zu bereuen. Ich verdiene jetzt 25 bis 30 Schilling die Woche und die Schule, die ich hier durchgemacht, hat mich sparen gelehrt. Ich lege mir jede Woche etwas zurück und so Gott will, wird aus einem deutschen Schulmeister mit der Zeit ein tüchtiger Friseur und Barbier, welcher in London sein eigenes Geschäft hat."

Aufruhr an Bord überschreibt die New-Orleans Times" ihren Bericht von einem jener schaurigen Schiffsdramen, welches sich jüngst an Bord des amerikanischen Schiffs „Resolute" auf hoher See abspielte. Die 17 Matrosen dieses nach Valparaiso bestimmten Schiffs waren mit der eingeschlagenen Route nicht zufrieden — sie begehrten, nach New-Orleans zurückzukehren, und als der Kapitän sich diesem Ansinnen wiedersetzte, erhoben jene offene Rebellion. Der Kapitän wurde nach einem entsetzlichen Ringen überwältigt, in den Schiffsraum geschleppt und in Eisen gelegt. Dem ersten Mate Mr. Long wurde an seiner Stelle das Kommando übertragen. Dieser aber behielt den richtigen Kurs nach Valparaiso bei, was freilich die Meuterer bald bemerkten. Er wurde „in Anklagezustand versetzt" und die Rebellen beschlossen, ihn durch die fürchterlichsten Mißhandlungen zu zwingen, den Kurs nach New-Orleans zu nehmen. Der wackere Mate widerstand ihnen, so lang es seine robuste Konstitution aushielt, schließlich aber sah er sich gezwungen, nachzugeben. Während dieser Zeit war auch der Kapitän das beklagenswerthe Opfer der Brutalität seiner aufrührerischen Mannschaft geworden. Mit Messern und Leinenpflöcken hatten ihm dieselben tagtäglich Besuche abgestattet und mißhandelt, bis derselbe dieser Tortur erlag — wenigstens war derselbe eines Tages plötzlich verschwunden und auf Befragen des ersten Maten erklärten die Meuterer, der Kapitän sei über Bord gefallen. Mr. Long erstattete nach der Ankunft in New-Orleans sofort dem Seegericht Anzeige. Der Staatenkommissionar erließ sein „Affidavit", wie drüben die Staatsanwaltsklage heißt, und die 17 Unmenschen wurden verhaftet.

Ein bedeutender Unglücksfall, hervorgerufen durch die sträfliche Unvorsichtigkeit von Kindern, ereignete sich vor einigen Tagen in dem Staate Jowa in Nordamerika. In dem Städtchen Oskaloosa beschäftigten sich 3 Jungen damit, mit Pistolen nach einer Scheibe zu schießen, die an der Holzwand eines Pulvermagazins welches 500 Zentner Pulver enthielt, befestigt war. Nach wenigen Schüssen flog das Magazin in die Luft. Die 3 Knaben wurden sofort getödtet und fand man ihre Leichen später in schwer verstümmeltem Zustande in ziemlicher Entfernung von dem Schauplatze des Unglücks. Die Explosion richtete auch großen Schaden in Oskalosa an, indem fast jedes Haus in der nördlichen Hälfte der Stadt mehr oder weniger beschädigt und fast jedes Fenster in der Stadt zertrümmert wurde.

Wie Studentenstreiche in Amerika geahndet werden, davon weiß das Newyorker Belletristische Journal folgende kleine Geschichte zu erzählen: Vier Schüler der Akademie zu Waronsta, Wisconsin, glaubten einen besonders geistreichen „Ulk" auszuführen, indem sie einem Farmer das Hofthor aushoben, forttrugen und als Heizmaterial verwendeten. Die Sache kam an den Tag, und den vier Missethätern wurde die Alternative gestellt, entweder aus der Schule ausgestoßen zu werden, oder sich derjenigen Strafe zu unterwerfen, welche der geschädigte Farmer über sie verhängen würde. Sie wählten das Letztere und wurden von dem gestrengen Richter dazu verurtheilt, vier Klafter Holz zu spalten und das gewonnene Brennmaterial einer armen Wittwe des Ortes ins Haus zu liefern. Um die Sache noch eindringlicher zu machen, hatten sie die ungewohnte Arbeit auf einem freien Platz des Ortes, unter Begleitung einer Musikbande, die von einem wohlhabenden Bürger desselben gestellt wurde, und unter dem unablässigen Applaus der versammelten Bewohnerschaft des Städtchens zu verrichten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 9. Samstag den 21. Januar 1882.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentirung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1882.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentirung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1882 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, an den nachbezeichneten Orten und Tagen statt, und zwar:

in Oberndorf am Dienstag den 7. Februar
Vormittags 11 Uhr,
in Crailsheim am Mittwoch den 8. Februar
Morgens 9 Uhr,
in Waldsee am Donnerstag den 9. Februar
Morgens 9 Uhr,
in Laupheim am Donnerstag den 9. Februar
Nachmittags 2 Uhr,
in Geislingen am Freitag den 10. Februar
Vormittags 10½ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1882 zu erlangen wünschen werden aufgefordert, ihre Hengste an einem der oben genannten Orte zu der für den betreffenden Ort bestimmten Zeit der Patentirungskommission vorzuführen und zugleich durch ein obrigkeitliches Zeugniß nachzuweisen, daß sie an den Orten, wo sie das Beschälgewerbe betreiben wollen, ein Beschällokal mit einer, den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen Außerdem haben diejenigen Patentbewerber, deren Hengste im Jahre 1881 patentirt wurden, auch die für diese im vorigen Jahre ertheilten Patente vorzulegen.

Zugleich wird unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 29. Dezember 1879 (Staatsanzeiger Nr. 305, Amtsblatt des Ministeriums des Innern 1880 S. 4) darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste ausgesetzten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste bei der ordentlichen jährlichen Hengstpatentirungskommission vorführen.

Stuttgart, den 12. Januar 1882.

Bätzner.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und, sofern nicht alle Theilnehmer dort Raum finden, voraussichtlich in Weinsberg an der K. Weinbauschule abgehalten.

Hiebei erhalten die Theilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet nach Anweisung des Leiters des Kurses (in Hohenheim Gartheninspektor Schüle, in Weinsberg Oekonomierath Mühlhäuser) in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredelung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen, — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Theilnehmer selbst zu sorgen. Uebrigens werden die oben genannten Leiter der Kurse auf möglichst billige Unterbringung der Theilnehmer Bedacht nehmen.

Außerdem haben letztere ein Veredelungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Unbemittelten Theilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 ℳ in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Theilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägl. Vergütung von 35 ₰

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahmsgesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirthschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zutheilung zu dem Kursus in Hohenheim oder zu dem in Weinsberg behält sich die Centralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder andern Ort des Kurses so weit als möglich in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- u. Gemeinde-Baumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Betheiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Die K. Oberämter wollen gegenwärtige Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 7. Januar 1882.

Werner.

K. Amtsgericht Cannstatt.

Aufforderung zur Anzeige von Betrügereien.

In der Untersuchungssache gegen **Friedrich Hopf** von **Geradstetten** OA. Schorndorf, welcher wegen mehreren Verbrechen des Betrugs im Rückfall, wegen Diebstahls und Unterschlagung verhaftet ist, ist anzunehmen, daß sich derselbe seit etwa einem Jahre weitere Vergehen, insbesondere Betrügereien, im Bezirke des K. Amtsgerichts Cannstatt und in den angrenzenden Bezirken schuldig gemacht hat.

Mit Vorliebe hat sich Hopf, ein vielfach wegen Vergehen gegen das Eigenthum bestraftes und sonach gemeingefährliches Individuum, auf dem Lande herumgetrieben und sich den Leuten zur Abwickelung von allen möglichen Angelegenheiten, zur Führung

von Prozessen und zur Vermittelung von Rechtsgeschäften, namentlich von Vertragsabschlüssen mit der Lebensversicherungsgesellschaft Thuringia, aufgedrängt.

Ich ersuche sämmtliche Personen, welche von 2c. Hopf an ihrem Vermögen beschädigt sind, sich bei dem Unterzeichneten zu melden oder ihre Angaben bei den K. Amtsanwaltschaften oder Polizeibehörden zu deponiren.

Den 18. Januar 1882.

Untersuchungsrichter:
Neusser.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauers **Wilhelm Kaspar** von der **Nassachmühle,** Gemde. Baiereck ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Den 17. Januar 1882.

Gerichtsschreiber **Geiger.**

Revier Schorndorf.

Steinlieferungs-Akford.

Ueber die Lieferung von ca. 540 Roßlasten Fleinssteine auf verschiedene Holzabfuhrwege in die Staatswaldungen Rothdobel, Rohrberg, Krähenberg, Buchenbronn, Ungerhau und Hochberg findet

Freitag den 27. Januar
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zur Krone in Haubersbronn ein Abstreichs-Akford statt.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Samstag den 28. Januar

aus Fleckenbügel (Martinshalde): Rm. 3 buchene Scheiter, 40 dto. Prügel, 2 erlene Roller, 52 eichenes und 44 sonstiges Anbruchholz, 3200 buchene Durchforstungswellen. Ferner Scheidholz aus Martinshalde: Rm. 2 buchene Scheiter, 2 dto. Prügel, 38 buchenes und eichenes Anbruchholz und 7 Loose Stockholz geschätzt zu 8 Rm. Zusammenkunft zum Vorzeigen um ½9 Uhr in der Martinshalde an der Becherreutewiese, zum Verkauf um ½11 Uhr im Hirsch in Hohengehren.

Revier Plochingen.

Stammholz-Verkauf.

1) **Freitag den 3. Februar**

aus Sailere, Steighau, Fuchsbach, Erlenwald, Gaishalde, Reutele, Eisenwinkel, Stegwiesenhau: 90 Roth- und Weißbuchen 2—12 m lang, 20—92 cm stark, 112 Fm.; 3 Eichen 1,7 Fm., 6 Wagner-Birken 1,6 Fm., 1 Erle 0,7 Fm., 1 Kirschbaum 0,2 Fm Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Steighau bei Büchenbronn. Die Buchen in der Sailere (8 Stück) werden von 8 Uhr an vorgezeigt.

2) **Samstag den 4. Februar** aus oberes Bahnholz, Reute, Bäumischberg: 152 Roth- und Weißbuchen mit 205 Fm., 1 Esche 0,3 Fm., 1 Birke 0,4 Fm., 1 Erle 0,6 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Grunbachbrückle im Katzenbachthal bei der Bahnmühle.

Revier Plochingen.

Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 20 Cement-Röhren vom Bahnhof in Reichenbach auf den Bahnmühlethalweg wird am

Mittwoch den 25. Januar

verakkordirt.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei der Oelmühle im Reichenbachthal.

Revier Plochingen.

Wegbau-Akkord.

Am **Mittwoch den 25 Januar** wird die Correktion einer weiteren Strecke des Vicinalweges im Reichenbachthale in Akkord gegeben.

Der Voranschlag beträgt:

für Erd- u. Planirungsarbeiten	2394 ℳ
für Brücke, Dohlen und Stützmauern	1157 ℳ
für Chaussirung	1026 ℳ
zus.	4577 ℳ

Plan, Kosten-Voranschlag und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei der Oelmühle im Reichenbachthal

---

Revier Winnenden.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 25. d. Mts.**
von Mittags 11 Uhr an

in der Krone auf dem Stöckenhof aus Buch Abthlg. Kirchenacker und Brandspiz:

Derbstangen:	450	Stück	9—12	m lang,
„	130	„	über 12	„ „
Reisstangen	6080	Stück	bis 3	„ „
„	5150	„	3—4	„ „
„	4890	„	4—6	„ „
„	2440	„	6—8	„ „
„	950	„	über 8	„ „

Aus Hörnle, Abthlg. vorderer Ruitrain:

Derbstangen	640	Stück	9—12	m lang,
„	11	„	über 12	„ „
Reisstangen	5130	„	bis 3	„ „
„	8080	„	3—4	„ „
„	9450	„	4—6	„ „
„	4650	„	6—8	„ „
„	1370	„	über 8	„ „

Die Forstwächter werden am Verkaufstage von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein um die Stangen vorzuzeigen.

Reichenberg, den 17. Jan. 1882.

K. Forstamt.
Bechtner.

Samstag Abend
gesellige Unterhaltung
im Waldhorn.

Revier Geradstetten.

Stangen- und Reisig-Verkauf.

Dienstag den 24. l. Mts.

kommen aus Staatswald Gaßackerhau bei Buhlbronn zum Verkauf:

a) Fichtenstangen 100 Stück 7/9 m und 600 Stück 5/7 m lang.

b) Reisig auf Mahden 32 Loose, geschätzt zu 3000 Wellen.

Zusammenkunft um 11 Uhr Mittags im Gaßackerhau.

K. Revieramt.

Thomashardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Concurs-Masse des **Johann Ludwig Leuz,** Bäckers in **Thomashardt** verkaufe ich in Vollziehung Gläubiger-Beschlusses aus freier Hand im öffentlichen Aufstreiche am

Mittwoch, den 1. Februar 1882,
Vormittags 11 Uhr

das ganz neu aus Backsteinen aufgeführte zweistockige Wohnhaus, mit Scheune u. Stall unter einem Dache nebst angebautem Schweinstall und 92 qm Hofraum, mitten im Orte, zusammen 2 a 14 qm Meß haltend und zu 6520 ℳ in der Brandversicherung stehend.

15 a 14 qm Garten, 99 a 08 qm Aecker in 7 und 1 h 02 a 92 qm Wiesen in 6 Parzellen.

In dem Anwesen wurde seither eine Bäckerei mit Wirthschaft betrieben und würde namentlich bei der reichlichen Gelegenheit zur Erwerbung von Grundbesitz einem einigermaßen umsichtigen und selbstthätigen Manne, zumal wenn er die Ansprüche an einen tüchtigen Wirthschaftsbetrieb zu befriedigen vermöchte und dazu die Bäckerei entsprechend zu treiben wüßte, sich einen sogar sehr lohnenden Erwerb sichern.

Liebhaber und insbesondere auswärtige mache ich daher auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und lade sie zu der des Raumes wegen im Saale des zweiten Stocks der seitherigen Leuz'schen Wohnung stattfindenden Aufstreichs-Verhandlung mit dem Anmerken ein, daß Bürgen und Selbstzähler sogleich zu stellen sind und solche, wie die Käufer, sich über ihre Tüchtigkeit entsprechend auszuweisen haben.

Schorndorf, den 17. Januar 1882.

Der Concurs-Verwalter:
Amtsnotar **Speidel.**

2₁

Schorndorf.

Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr wird der Pförch auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der **Stadtpflege.**

Am **Dienstag den 24. Januar**
Morgens 9 Uhr

wird im Polizeiwachlokal beim Rathhaus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Kissen, 1 Strohmatratze sammt Kopfpolster und 1 Bettlade, im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Schorndorf, den 20. Januar 1882.

Gerichtsvollzieher
Ziegele.

Hohengehren.

Auflösung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Gottlieb Krapf, Bauer hier und seine Ehefrau **Regine** geb. Schindele haben durch Vertrag vom Heutigen die zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft aufgehoben, jeder Theil verwaltet in Zukunft sein Vermögen allein und hat der Ehemann auf den Besitz, die Verwaltung und Nutznießung des Vermögens seiner Ehefrau verzichtet.

Dies wird hiemit zu Wahrung etwaiger Rechte veröffentlicht.

Den 16. Janr. 1882.

Theilungsbehörde.
vdt. Amtsnotar **Weinland.**

V. ZUG.

Sonntag den 22. Januar ¼3 Uhr Zug nach Grunbach zum **Hottmann.** Zu zahlreicher Betheiligung ladet Freunde und Kameraden ein

der Obmann.

Samstag und Sonntag

bei **Aug. Pfleiderer.**

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag der Schuhmacher Knecht's Wittwe hier deren 2stock. Wohnhaus zu verkaufen. Das Haus ist nicht nur zur Oekonomie, sondern vermöge seiner Lage für Gewerbetreibende sehr passend.

2₂ **Carl Veil.**

Handkoffer, Holzkoffer

für Dienstboten in jeder Größe, solid und dauerhaft mit Doppelschloß verkauft sehr billig

J. Merz, Sattler.

---

17 a 51 qm Baumgut

im Ottilienberg ist ernstlich feil, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

J. Fr. Kieß, Seifensieder.

Baiereck.

Bei der Streuablösungskasse liegen **300 Mark** zum Ausleihen parat

Gemeindepflege.

---

500 & 1000 Mark

Pflegschaftsgeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat sogleich oder auf Lichtmeß gegen gute Sicherheit zum ausleihen

C. Mildenberger.

1200 Mark

auch in kleineren Posten hat aus Privat-Verwaltungen auszuleihen

Johs. Wolff.

---

470 Mark hat im Auftrag gegen zweifache Sicherheit und 4½% sogleich zum Ausleihen

G. Schübele.

---

200 Mark

hat auf Lichtmeß auszuleihen.

2¹ Wer? sagt die Redaktion.

Strauhfrähne von 2 ℳ
Brauhungerfrähne von 1 ℳ

20 ₰ an, forte

Lobtenbonnet u. Sarafräne

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Franz **Lenz,** Blumenmeckhaft

3₁ Beim Rößle.

Ein Stückle

hat zu verpachten

Schübele.

---

4 Morgen sehr gute

Wiesen

verpachtet auf mehrere Jahre

Sägmüller **Schmid's** Wtw.

Ein **Wiesenland** bei der mittleren Brücke hat zu verpachten

Ricke Gabler.

Wer **Heu** zu verkaufen hat wolle sich melden bei

Aug. Pfleiderer.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankenfreund" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franko versandt es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte

---

Beutelsbach.

Allen Verwandten und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder

Philipp Keefer

heute Mittag 1 Uhr an einem Schlaganfall unerwartet schnell verschieden ist.

Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Wittwe **Keefer.**

Reines **Schweineschmalz** per ℔ 84 ₰ empfiehlt

Chr. Moser.

Verschließbare und gewöhnliche

Faßhahnen

empfiehlt unter Garantie auch für Wiederverkäufer

4₁ **Fr. Lenz,** Dreher b Rößle.

Erdöl,

das Liter 28 ₰, bei 6 Liter 27 ₰ ist zu haben bei

Carl Fischer,
3¹ Seifensieder.

Zuverlässige Belehrung

über Anwendung und Eigenschaften der vorzüglichsten Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Husten etc. finden Leidende in dem von Saatmanns Verlag in Seesen-Braunschweig an Jedermann gratis und franco versendeten Büchlein: „Saatmanns praktischer Rathgeber zur Erhaltung der Gesundheit." Eine Postkarte mit den Worten: „Ich bitte um die Broschüre" (mit Ortsangabe und Namensunterschrift) genügt und verursacht dem Besteller weiter keine Kosten.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher fleißiger Bursche von 16—18 Jahren kann sogleich eintreten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Ein kräftiges

Laufmädchen

sucht Frau **Widmann** b. d. Kirche.

Magd-Gesuch.

G. Glaser zur Rose in Steinenberg sucht eine tüchtige Magd, welche von der Landwirthschaft etwas versteht. ₂2

Besonderer Verhältnisse halber wird noch auf Lichtmeß ein fleißiges ehrliches **Dienstmädchen** gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Ein Logis

für eine stille Familie vermiethet auf Georgi

Johs. Wolff.

Ein heizbares Zimmer

hat an eine stille Person zu vermiethen

G. Schübele.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Leinengarne und Gewebe

Silberne Medaille — Ehrendiplom

liefert innerhalb 2—4 Wochen die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Leinenweberei

Schretzheim

Ulm a/D. — München 1875.

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

J. Ade in Schorndorf.
J. Scheffel in Waiblingen.
Chr. Rapp in Beutelsbach.
A. Wörnle in Rudersberg.
Wilh. Lindauer in Geradstetten.
C. Deuschle in Grunbach.
J. Eckstein in Schwaikheim.
Hch. Keller in Lorch.
David Schick in Oberurbach. 1119

Für die bekannte

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zum **Spinnen** und **Weben** unter Zusicherung bester Bedienung.

Die **Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik** und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge **12 Pfennig Spinnlohn.**

Die Agenten: 7,

In Schorndorf, **Fr. Oeffinger** b. Forsth.
In Aichelberg, **Carl Hauff.**
In Beutelsbach, **Gaupp,** Kfm.
In Geradstetten, **Gust. Groß.**
In Hohengehren, **Johs Wolff.**
In Winterbach, **Carl Felger.**

Schlichten.

Ein großträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen
M. Kolb.

Oberurbach.

Heute wieder frischgeschlachtetes **Pferdefleisch** bei
Stradinger, Pferdemetzger.

Ein freundliches Logis,
mit 4 Zimmer, hat bis Georgii zu vermiethen
Zinngießer **Veil.**

Schöne Milchschweine
sind zu haben bei
Krieg, Bäcker.

Manolzweiler.

Montag des 22.
sind schöne
Milchschweine
zu haben bei
Jakob Hetzinger.

Bettnässen,
Blasenschw. 2c. jed. Stadiums heilbar durch m. Spezialverfahren. Auslagen gering. Prosp. und Zeugnisse **gratis.** — 6,
F. C. Bauer, Wertheim am Main.

Back- Tag
Brügel.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Lehrverträge empfiehlt die
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste
am 3. S. n. Epiph. (22. Jan.) 1882.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Am Mittwoch Abend gingen 2 Knaben von Weiler nach der Rems um auf dem Eis zu schleifen, da solches aber noch sehr schwach war, brach es mit dem einen der Knaben, welcher auch plötzlich im Wasser verschwand und bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde. Der Ertrunkene ist 12 Jahre alt und der einzige Sohn seiner Eltern, indem vor einigen Jahren ein Bruder desselben durch einen Fall vom Garbenloch das Leben einbüßte.

Bei **Nürtingen** wurde vor einigen Tagen ein Schmetterling gefangen. — Bei **Eßlingen** macht dagegen ein Revierförster die Wahrnehmung, daß die Füchse seit 14 Tagen einen ungemein dichten Pelz bekamen. Dieses Anzeichen läßt nach der Ansicht des fragl. Waidmanns auf eine baldige Kälte schließen.

Poppenweiler, 17. Jan. Schullehrer Ott von hier, ein Mann von 70 Jahren, fiel gestern so unglücklich die Stiege herab, daß er sofort todt war. Der Familie des so schnell Verstorbenen wendet sich die allgemeinste Theilnahme zu.

Vom mittleren Neckar, 17. Januar. Heute Abend 7 Uhr 10 Minuten hatten wir Gelegenheit eine schöne Naturerscheinung zu beobachten. Bei klarem Himmel zeigte sich plötzlich am nördlichen Horizonte ein Feuerball, der sich mit bedeutender Schnelligkeit, einen herrlichen funkensprühenden langen Schweif ziehend, nach Süden bewegte.

Berlin, 8. Jan. Nachdem allseitig bestätigt ist, daß die türkische Note hauptsächlich gegen die Art und Weise des Vorgehens der Westmächte in Kairo statt in Konstantinopel gerichtet ist, wird in politischen Kreisen nicht bezweifelt, daß die europäischen Regierungen die Berechtigung des von der Pforte eingenommenen Standpunktes nicht bestreiten werden. Die Antwort der Westmächte auf die türkische Note sowie deren weitere etwaige Maßnahmen werden um so mehr mit Spannung erwartet.

Paris, 16. Jan. Die Note der Pforte vom 12. Jan. sagt in der Einleitung, daß ihr die englisch-französische Note mitgetheilt worden; das Verhältniß Aegyptens zur Pforte sei durch kaiserliche Firmans festgestellt, Vorstellungen zum Wohlergehen Aegyptens hätten daher an die Pforte gerichtet werden müssen. Wenn Frankreich und England dem entgegengehandelt hätten, so hätten sie darin den früheren Vorstellungen der Pforte keine Rechnung getragen. Die Pforte ersucht die Botschaften der englischen und französischen Regierung, nach Gründen zu fragen, weßhalb dieselben in so ungewöhnlicher Weise gehandelt hätten. Zum Schluß bezeichnet die Pforte den Schutz Englands und Frankreichs als „einen Eingriff in die Rechte Sr. Majest. des Sultans". Die höflich gehaltene Note zeichnet sich durch Festigkeit und Würde aus.

Riga, 18. Jan. (Unruhen.) Der „Frkf. Ztg." wird geschrieben: Am Sonnabend überfielen Russen die Vorstadt von Dünaburg, Namens Grive, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten bewohnt ist und plünderten und demolirten die Wohnungen. In Folge der in Livland, Ehstland und Kurland stattgehabten Volkszählung war unter den niederen Klassen der russischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, der Zar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenspiel verloren. Die Russen hätten daher zu nehmen, was noch zu retten sei. Russisches Militär schrttt ein, vermochte die Unruhen jedoch nicht zu unterdrücken, die fortdauern und sich nach Kurland ausdehnen. Die Gouverneure der Provinzen sind in größter Aufregung, da die Unruhen diesmal direkt gegen die Deutschen und Letten gerichtet und wandten sich um Hilfe und Rath an Ignatiew.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 10. Dienstag den 24. Januar 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerial-Erlaß vom 23. Dezember v. J., betreffend den Gewerbebetrieb der Handlungsreisenden, in Nr. 1 des Minist.-Amtsblattes vom 14 l. M. aufmerksam gemacht und angewiesen, die Polizei-Offizianten hiernach zu instruiren.

Den 23. Januar 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 27. Januar**

kommen mit zum Verkauf 3 Fichtenstämme in Köden und 2 dto. in Härenschlag.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Montag den 30. Januar

aus unteren Rappenhau: Rm. 2 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel, 49 eichen und 22 buchen Anbruchholz, 7470 meist buchene Stängles-Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr im untern Rappenhau auf dem Ebersbacher Weg am Schlichter Feld, zum Verkauf um 11 Uhr im Hirsch in Schlichten.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 27. d. Mts.**
Nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald Blankenarken 2500 Nadelreiswellen auf Haufen worunter viel Streureis. Zusammenkunft im Schlag auf dem Breecher Sträßle.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 27. d. Mts.**
Vormittags ½10 Uhr
aus dem Staatswald Füllensbach und Buwiese 2600 Wellen meist buchenes Reis auf Haufen und einige Loose birkenes Besenreis auf dem Stocke.

Zusammenkunft im Füllensbach auf der rothen Staige, Geldeinzug beim rothen Kreuz.

Revier Geradstetten.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Freitag den 27. l. Mts.

wird aus unten genannten Staats-Waldungen im Aufstreich verkauft:

a) Lärchenhau 15 Reisigloose geschätzt zu 1500 Wellen,

b) Ramsbach und Kohlhau 21 Reisig-Loose ca. 300 Wellen, worunter viel Besenreis, zum Selbstschneiden,

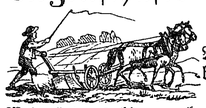
c) Erlenhau 12 Loose meist Forchenreisig 2c. auf Haufen ca. 700 Wellen und 16 Rm. Stockholz zum Selbstgraben.

Zusammenkunft um 11 Uhr Mittags beim Königsstein.

K. Revieramt.

Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Concurs-Masse des Andreas Schnabel, Gemeinderaths Sohn, Weingärtners hier, verkaufe ich in Vollziehung des Beschlusses der Gläubigerschaft beim heutigen Prüfungstermine aus freier Hand, jedoch im Wege der Steigerung am

Montag den 6. Februar l. J.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause dessen Wohnhaus und Feldgüter, Winterbacher und Weiler Markung, im Ganzen

2 a 52 qm Länder,
41 a 30 qm Aecker in 6 Parc.
29 a 09 qm Wechselfeld in 5 Parc.
43 a 20 qm Wiese, worunter 16 qm Hanfröste, in 6 Parc.
52 a 03 qm Weinberg.

Hiezu lade ich tüchtige Käufer mit ihren ebenso tüchtigen Bürgen ein, welche sich als solche auszuweisen haben.

Schorndorf, den 21. Januar 1882.

Concurs-Verwalter
Amtsnotar **Speidel.**

Schorndorf.

Steuer-Einzug betr.

Freitag den 27. Januar wird der Stadt- und Amtsschaden, Bürger- und Wohnsteuer auf dem Rathhaus eingezogen von der

2¹ **Stadtpflege.**

2500 Mark

sind wegen Heimzahlung sogleich auszuleihen gegen gesetzliche Versicherung von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Die im laufenden Jahr bei der Stadtgemeinde vorkommende **Pflasterhandarbeit** soll im Submissionsweg verakkordirt werden. Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen die Offerte schriftlich und versiegelt längstens bis Montag den 30. d. M. daselbst eingereicht werden.

Den 21. Januar 1882.

Stadtbauamt.
Maier.

„Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „**Der Krankenfreund**", denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkranke noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind." — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt. 6¹

Zwei freundliche

Wohnungen

die erste im zweiten Stock mit 6 Zimmer Küche und Speisekammer hat an Lichtmeß oder Georgi, die zweite im dritten Stock mit 3 kleineren Zimmern, Küche u. Speisekammer auf Georgi zu vermiethen

Distel.